

# Finther SPD-Brief

Liebe Finther,

Seit einigen Wochen ist in Finthen eine Südumgehung Gesprächsthema. Sowohl der Ortsbeirat als auch der Bauernverein haben sich für die Südumgehung ausgesprochen. Wie es dazu kam, was wir davon halten, was Sie davon halten, darüber möchten wir gern mit Ihnen und mit dem **Vorsitzenden des Finther Bauernvereins, Ludwig Schmitt**, diskutieren, und zwar beim nächsten

## SPD -Stammtisch

am Dienstag, dem 12. Mai 1998, um 20.00 Uhr  
in der Gaststätte "Försterklause", Kirchgasse 17.

Wir treffen uns übrigens immer am zweiten Dienstag des Monats am Stammtisch. Dabei wird auch, aber nicht nur über Politik geredet. Gäste sind immer willkommen.

Ihre Finther SPD

## Westumgehung und kein Ende?

Alle sind sich einig: Finthen muß vom Verkehr entlastet werden. Vor langer Zeit entstand die Idee, zu diesem Zweck eine Westumgehung zu bauen. Die Idee wurde durch eine andere abgelöst. Ein Autobahnanschluß an der Römerquelle solle als die bessere Lösung die Westumgehung verhindern. Dann war von einem Baugebiet Finthen-West die Rede, das von der Westspange erschlossen werden sollte. Der Autobahnanschluß wurde jetzt nicht mehr als Alternative, sondern als Ergänzung der Westspange gepriesen. Mit der Westbebauung verschwand auch die Straße von den Planungstischen. Sie tauchte wieder auf, als es galt, eine Verkehrsanbindung für den neu zu schaffenden Stadtteil Layenhof zu finden. Seit nicht mehr sicher ist, ob denn der Layenhof jemals ein so großer Stadtteil werden kann wie bis jetzt noch vorgesehen, geht es erneut um eine Ortsumgehung, die den Verkehr aus Richtung Ingelheim/Wackernheim ableiten soll. Auch hierfür hätten CDU und FDP am liebsten die Westumgehung.

Die SPD hat dieses wechselvolle Planungsspiel nicht mitgemacht. Denn: eine Westumgehung würde Finthen belasten, aber nicht entlasten. Die SPD lehnt die Westumgehung ab.

Der Autobahnanschluß an der Römerquelle kann den innerörtlichen Verkehr verringern; er wird aber - ob mit oder ohne Westumgehung - nicht die Flugplatzstraße und die Kurmainzstraße von dem Verkehr aus Richtung Ingelheim entlasten. Gerade für diesen Straßenzug ist dringend eine Entlastung notwendig, denn neue Baugebiete in Ingelheim und Wackernheim werden die tägliche Blechlawine noch anschwellen lassen.

Die städtischen Planer haben sich als mögliche Anbindung des Layenhofs eine Straßentrasse ausgedacht, die zwischen Ingelheim und Wackernheim von der L 419 abzweigt, den Layenhof im Süden tangiert und bei Drais auf die Panzerstraße führt. Dies wäre nach unserer Überzeugung eine akzeptable Finther Orts-umgehung. Sie würde weder Finthen noch Drais stark belasten, könnte sofort verwirklicht werden (während die Westumgehung ohne Autobahn-



schluß sinnlos wäre und daher in den nächsten 15 bis 20 Jahren keine Realisierungschance hätte), und sie würde auch Wackernheim umgehen und daher von den aus Ingelheim kommenden Autofahrern sicher angenommen werden.

Wir haben deshalb bereits vor mehr als einem Jahr im Ortsbeirat beantragt, die Stadt möge sich für diese Lösung einsetzen. Leider verfügen wir aber nicht über die Stimmenmehrheit im Ortsbeirat. Da CDU und FDP unser Anliegen ablehnten, haben wir einem Kompromiß zugestimmt, nämlich einem Antrag, der bis zum Layenhof den gleichen Straßenverlauf vorsieht, dann aber eine Trasse, die über die Forststraße zur Essenheimer Straße führt. Diese Variante, für die wir vor Jahren auch schon plädiert hatten, scheidet inzwischen aus; die Forst-

straße ist hierfür nicht mehr nutzbar. Als hieran nichts mehr zu rütteln war, haben wir im Ortsbeirat beantragt, die Trasse solle bereits etwa in Höhe des Humuswerks zur Essenheimer Straße geführt werden (Planungsvariante 4a).

Es geht nicht nur um eine Umgehungsstraße für Finthen, es geht auch um eine Anbindung des Layenhofs. Wird der Layenhof in dem Umfang ausgebaut wie bisher vorgesehen, dann braucht er zwei Anbindungen. Eine davon wird aller Voraussicht nach die Trasse zur Essenheimer Straße sein. Da sie nicht durch die Mainzer Gemarkung führt, wird von der Stadt verlangt, zuerst die zweite Strecke auf eigenem Gebiet zu verwirklichen.

Bis vor wenigen Wochen waren CDU, FDP und Bauernverein einig in der Ansicht, hierfür müsse die Westumgehung her. Plötzlich aber wurde im Bauernverein umgedacht. Neuerdings heißt dort die Parole "Südumgehung". Die CDU ist brav den Vorstellungen des Bauernvereins gefolgt und damit im Grundsatz auf die SPD-Linie eingeschwenkt. Es blieben zwei Unterschiede: Die vom Bauernverein gewünschte Südumgehung zweigt erst am Layenhof von der L 419 ab und kommt näher an Finthen heran als die von der Stadt

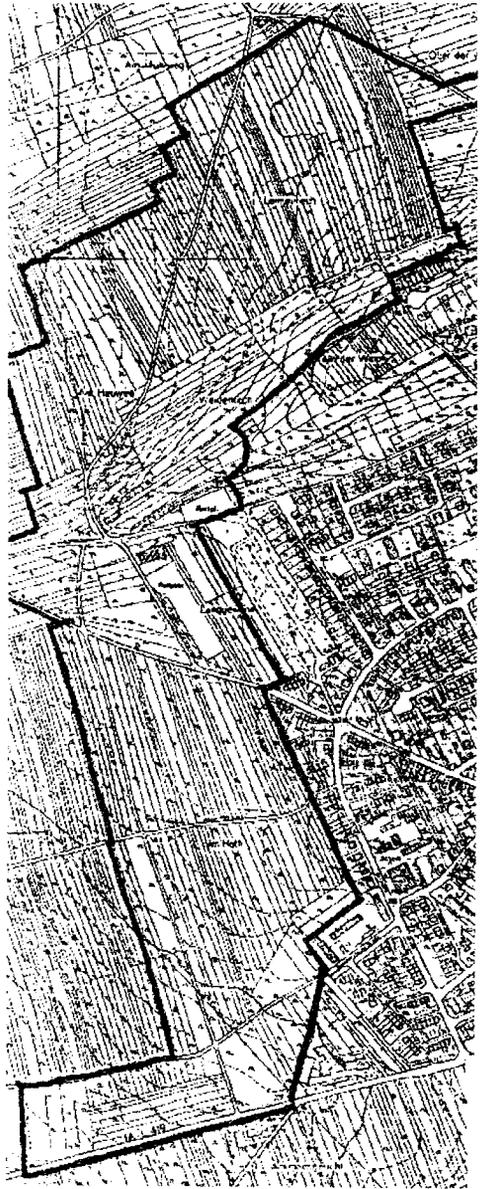


angedachte Strecke. Wir sind skeptisch, ob die Trasse als Umgehungsstraße für den Verkehr aus und in Richtung Ingelheim/Wackernheim ihre Funktion erfüllen würde. Einem Kompromiß zwischen Anträgen der SPD und der CDU haben wir dennoch zugestimmt. Er sieht eine Südumgebung vor, läßt die Details aber weitgehend offen.

Für die CDU bedeutet die Südumgebung keineswegs einen Verzicht auf die Westumgebung. CDU-Vertreter haben im Ortsbeirat und auch im Stadtrat betont, sie hielten langfristig an der Forderung nach einer Westumgebung fest. Das kann nur eines bedeuten: Die CDU hofft auf eine Veränderung der politischen Mehrheitsverhältnisse auf Landesebene und darauf, daß eine konservative Landesregierung die Bezirksregierung anweisen wird, die (wegen der Beeinträchtigung des Naturschutzgebiets "Höllenberg" für die Westumgebung notwendige, aber bisher verweigerte) Ausnahmegenehmigung doch zu erteilen.

Wir haben für diese taktischen Spiele kein Verständnis, denn die Westumgebung wäre nicht nur relativ nutzlos, sie würde Finthen erheblich mit Lärm und Abgasen belasten. Die vorgesehene Trasse liegt so dicht am Ortsrand, daß damit die

Schmerzgrenze überschritten wäre. Im übrigen wäre Finthen völlig von Straßen eingekesselt - ähnlich wie Marienborn.



Die Trasse schließt unmittelbar an die Ortsgrenze an